

PRESSEMITTEILUNG

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Ausbildung von Erziehern und Erzieherinnen

„Praxisnahe Vernetzung“

MAGDEBURG/UM – „Die Qualität und Attraktivität der Ausbildung von Erziehern und Erzieherinnen muss verbessert werden. Wir sehen hier dringenden Handlungsbedarf“, meint die kinder- und jugendpolitische Sprecherin der Fraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Cornelia Lüddemann. „Unser Antrag beschreibt das Problem und gibt vor allem Eckwerte zur Lösung vor. Die Landesregierung wird beauftragt ein Handlungskonzept zu erstellen.“

Kernpunkte des Konzepts von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sind:

1. Verkürzung der bisherigen Gesamt-Ausbildungsdauer und Start der dualen Ausbildung:

„Wir fordern eine duale, dreijährige Ausbildung. Gerade die duale Ausbildung bezieht die Arbeitgeber stärker in den Ausbildungsprozess mit ein, vermittelt mehr Praxis und führt zu einer stärkeren Verwurzelung der Azubis in ihrer Region“, meint Lüddemann. Außerdem bekomme eine duale Ausbildung ein IHK-Zertifikation und sei damit bundesweit anerkannt. „Die praxisnähere Vernetzung der Ausbildung, wie sie der Antrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vorsieht, ist sehr gut“, meint auch Frank Wolters (Gewerkschaftssekretär für Jugendhilfe und Sozialarbeit bei der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW).

2. Erleichterung des Zugangs für Quereinsteiger und Quereinsteigerinnen sowie eine erleichterte Anerkennung von fachnahen Studienabschlüssen als Frühpädagoge und Frühpädagogin:

Lüddemann: „Es gibt viele, fachnahe Hochschulabschlüsse. Absolventen und Absolventinnen heißen hier dann zwar nicht Frühpädagogen und Frühpädagoginnen, sie haben aber Vergleichbares gelernt. Über deren individuelle Anerkennung muss ein Direkt-Einstieg in den Beruf der Erzieherin und des Erziehers möglich sein.“

„Den Ansatz des Antrags unterstützen wir auf jeden Fall.“

Frank Wolters,

Gewerkschaftssekretär für Jugendhilfe und Sozialarbeit
bei der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)

„Die Ausbildung von Erziehern und Erzieherinnen muss besser werden.“

„Gerade um die Quote der Männer bei der Kinderbetreuung zu erhöhen, muss der Quereinstieg erleichtert werden. Männer entscheiden sich häufig erst im höheren Alter, oft unter dem Eindruck eigener Vaterschaft, für einen pädagogischen Beruf. Ihnen würden so der Einstieg erleichtert.“

„Der Beruf der Erzieher und Erzieherinnen ist kein einfacher. Die körperlichen, emotionalen und fachlichen Anforderungen sind hoch.“

„Kindertageseinrichtungen sind in Sachsen-Anhalt Orte frühkindlicher Bildung. Und das ist gut so!“

„In der gleichen Ausbildungszeit könnte man Atomphysiker werden, wenn das noch eine Zukunftsaussicht hätte.“

„Der duale Ansatz ist wichtig, denn so schaffen wir es, dass von Anfang an ein Vertrauensverhältnis zwischen Theorie und Praxis besteht.“

„Wir brauchen ein starkes, politisches Signal. Spätestens dann, wenn das Kifög in Kraft tritt. Das Signal muss sein, dass wir den Bereich der Erzieher und Erzieherinnen in den Blick nehmen, dass wir hier konkurrenzfähig sein wollen.“

„Die EU schreibt vor, 20 Prozent sollte der Anteil an männlichen Erziehern betragen. Um das zu erreichen, sollten wir alle Anstrengungen unternehmen.“

Cornelia Lüddemann,

kinder- und jugendpolitische Sprecherin
der Fraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN